




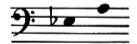


Aufführungspraxis von MICHAELs REISE UM DIE ERDE

Besetzung ¹⁾


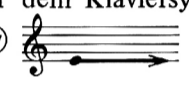


(alle Instrumente sind elektrisch verstärkt: siehe *Tontechnik*)

- Solo-Trompete in B
benötigt 6 Dämpfer: *Harmon-, Wawa-, Flüster-, Cup-, Plunger-, Melo-wah-Dämpfer*
(siehe *Dämpfer-Fotos* und *Notation*).
- Solo-Bassetthorn
- 2 Klarinetten (2. auch Bassetthorn)
- 2 Altflöten (beide auch Flöte)
- 2 Oboen (beide auch Englisch Horn)
- 1 Baßklarinette
- 1 Fagott
- 1 Kontrafagott
- 2 Hörner
Beide benötigen einen Dämpfer.
- 2 Trompeten in B
Jeder benötigt 5 Dämpfer: *Harmon-, Wawa-, Plunger-, Flüster-, Cup-Dämpfer*
(siehe *Notation*).
- 2 Posaunen (mit Quartventil)
Jeder benötigt 4 Dämpfer: *Plunger-, Wawa-, Spitz-, Harmon-Dämpfer*;
2. Pos. außerdem noch *Cup-Dämpfer* (siehe *Notation*).
- 1 Baßtuba (bei szenischer Aufführung T. 279–346 auswendig spielen und agieren)
- 3 Violinen
- 2 Violen (Bratschen)
- 2 Violoncelli
- 1 Kontrabaß (möglichst T. 417–444 auswendig spielen)
- 1 Harfe (2 Gitarren-Filzplektren für T. 242–279, hartes Plektrum für T. 321–325)
- 1 { Harmonium (oder Synthesizer) (siehe *Erläuterungen 1*)
Klavier (*ad lib.* mit Ringmodulator) (siehe *Erläuterungen 2*)
- 1 Elektr. Orgel (oder Synthesizer) (siehe *Erläuterungen 3*)
- 3 Schlagzeuger
- Schlagzeug I: 1 Großes Tamtam (Ø = 155 cm) mit Spezialständer.
Schlagzeug I spielt die Vorderseite des Tamtams (vom Saal gesehen links) (siehe *Erläuterungen 4*).
- 2 Thailandische Gongs 
(Kuppelgongs, Buckelgongs)
dicker fester Schlägel (weicher Klang)
Löffel-Rücken auf die Kuppe
- 1 Geisha-Glocke
mit 2 originalen Hornschlägeln
(siehe *Erläuterungen 5*) 
- 1 Bongo, Klang wie *Kakko* (*Gagaku-Orchester*)
dieselben 2 Schlägel wie für Geisha-Glocke 
- Schlagzeug II: 1 Vibraphon
Vibraphon-Schlägel und weiche Filzschlägel
- 1 Keisu (*Kesselglocke*) z. B.  Schlagton
(japan. Tempelinstrument, auch *Dobači*
oder *Ching-Tsching* genannt)
mit Originalschlägel
Unterton
- 1 Becken, hell (Ø ca. 45 cm)
mit Stöcken
- 3 Tomtoms 
- Schlagzeug III: gleiches Tamtam wie Schlagzeug I
Schlagzeug III spielt die Rückseite des Tamtams (vom Saal gesehen rechts) (siehe *Erläuterungen 4*).
- 2 Congas 
mit Händen

spielen auswendig und agieren

Die Streicher spielen normales *vibrato*, wenn nicht ein besonderes *vibrato* notiert ist.


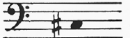
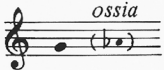

Erläuterungen zu den Instrumenten

- 1) **Harmonium:**
2 Manuale, Pedalklavatur für Baßtöne; 16' -Register (Hinzuschaltung der Unteroktave zu den Tönen des Baß-Systems).
Vibrato, molto vibrato, vibrato ritardando (mit Knieschweller), die zu gehaltenen Klängen ein- und ausschaltbar sind.
Halbton-Glissando (wenn möglich: siehe Takt 117).
Register, die ähnlich klingen wie *VIOLA, TROMPETE, OBOE* und 4 weitere Klangfarben enthalten (siehe Takte 353 usw.), und die auch kontinuierliche Farbübergänge ermöglichen (siehe Takt 530 usw.).
Bei Tonhöhen ohne Angaben einer Registrierung wählen Dirigent und Harmoniumspieler gemäß dem jeweiligen klanglichen Zusammenhang die Klangfarben.
Da gute Harmoniums kaum noch zu finden sind, kann man die Harmonium-Klangfarben entweder mit einem *Synthesizer* imitieren oder mit einem *Sampler* aufnehmen und wiedergeben.
- 2) **Klavier (Flügel ohne Deckel):**
Der Spieler des Harmoniums spielt auch Klavier (Takte 173–255). Bei genügend Probenzeit kann man das Klavier mit *Ringmodulator* und *Sinusgenerator* ringmodulieren (wie in *MANTRA*). Die einzustellenden *Sinusfrequenzen* sind über dem Klaviersystem notiert: Takt 173 1.  , 2.  usw.
Der modulierte Klavierklang wird dann über einen Monitorlautsprecher beim Klavier und zusammen mit dem unmodulierten Klavierklang über Mischpult, Saallautsprecher wiedergegeben (siehe *Mischpulte*).
- 3) **Elektr. Orgel:**
MICHAELs REISE UM DIE ERDE entstand 1978, als es noch keine *mobilen Synthesizer* gab. Bis 1986 wurden für die Aufführungen verschiedene Modelle elektrischer Orgeln verwendet. In Aufführungen seit 1986 spielte Simon Stockhausen anstelle einer elektrischen Orgel einen *Yamaha DX7 II-Synthesizer* und einen *Roland D50-Synthesizer*, und zwar zum Teil mit Klangfarben, die für die *Solisten-Version* von *MICHAELs REISE* in Proben mit dem Komponisten programmiert wurden.
Man benötigt eine elektr. Orgel mit 2 Manualen und mit Pedalklavatur für Baßtöne.
Notiert sind 16' - + 32' -Register (Hinzuschaltung von Oktavparallelen 1 und 2 Oktaven tiefer).
Tonhöhen wie  verlangen so tiefe Töne , wie sie nur bei wenigen elektrischen Orgeln möglich sind (z. B. beim großen Modell der Hammond-Orgel). Sind diese tiefsten Töne ausgeschlossen, so muß man auf das 32' -Register verzichten.
8' + 2' bedeutet, daß durch 2' um 2 Oktaven höhere Oktavparallelen zugeschaltet werden.
Vibrato ist eine Kombination von Amplitudenmodulation und geringer Frequenzmodulation (ca. 1/8 - Ton). Es soll zu gehaltenen Klängen ein- und ausschaltbar sein.
14 Vibrato-Stufen von *vib. 1* (langsamstes) bis *vib. 14* (schnellstes) sowie *vibrato ritardando* und *vibrato accelerando* sind vorgeschrieben.
Register sollen ähnlich klingen wie: *VIOLA, FLÖTE, BASSETT, GUITAR, TROMPETE* (in 4 Farben: *offen*, mit *Harmon-Dämpfer*, mit *Wawa-Dämpfer*, mit *Cup-Dämpfer*), *CELLO, VIOLINE, POSAUNE, ENGL. HORN, FAGOTT, ALTFLÖTE*.
—————> = kontinuierlicher Farbübergang.
- 4) **Das große Tamtam**
wird von beiden Seiten vom I. Schlagzeuger (Vorderseite) und III. Schlagzeuger (Rückseite) gespielt. Es handelt sich um das Tamtam, für das die Werke *MOMENTE, MIKROPHONIE I* usw. komponiert wurden (*Paiste*-Tamtam, Ø 155 cm, mit Spezialständer: siehe Partitur *MIKROPHONIE I, Universal Edition, Wien*).
Die Firma *Paiste* änderte später die Fabrikationsart dieses Tamtam-Typs, indem sie viel dickeres Material verwendete. Diese dickeren Tamtams sprechen sehr viel schlechter auf die im folgenden beschriebenen Erregungsarten an. Man muß also versuchen, eines der älteren, dünneren Tamtams zu bekommen.
Die *Spielweise* ist ähnlich wie in *MIKROPHONIE I*. Für alle mit Papp- oder Kunststoffgegenständen gestrichenen, gezogenen, gekratzten Geräusche muß das Tamtam auf beiden Seiten mit Kreide und eventuell an einigen Stellen mit Kolophonium eingerieben werden.





1) 1984 entstand eine *Solisten-Version* von *MICHAELs REISE für einen Trompeter, 9 Mitspieler und Klangregisseur*, die nur für konzertante Aufführungen bestimmt ist. **Besetzung:** Solo-Trompete, 1. Bassetthorn, Altflöte, 1. Klarinette, 2. Klarinette (mit 2. Bassetthorn und Baßklarinette), Posaune (mit Tenortuba oder Euphonium), 2 Schlagzeuger, Synthesizer, Elektr. Orgel (oder 2. Synthesizer).

☐ = sehr dicker weicher Filzschlägel mit hartem Kern.

Der I. Schlagzeuger benötigt für das Tamtam:

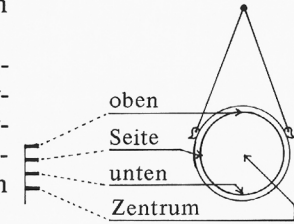
- 1 Plastikdose ohne Deckel für *QUAKEND*. Die Dose wird mit starkem Druck für sehr kleine Strecken mit dem Rand schräg übers Tamtam gerückt.
- 1 Papprohr, das durchs Ziehen mit der Kante über die Tamtamfläche meistens die Tonhöhe  erzeugt.
- 1 Papprohr bzw. Pappheimer für die Tonhöhe .
- 1 Papprohr für die Tonhöhe , also ein Rohr, bei dem unvorhersehbar dieses G  oder As anspricht.
- 1 Metall-Löffel (Schöpf-Löffel), der mit der Rückseite gegen das Zentrum des Tamtams geschlagen (getupft) wird (Vorsicht: wird leicht zu laut).

Der III. Schlagzeuger spielt dasselbe Tamtam mit folgenden Geräten:

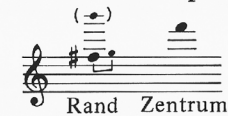
- 1 Deckel einer Pappdose  (z. B. 12 x 12 cm) für *KNURREND*. Der Deckel wird locker mit der Kante schräg über die Tamtamfläche, die mit Kreide eingerieben sein muß, gerückt. Das Geräusch soll ein tiefes Knurren sein, wie $[t_{RR}]$ (kontinuierlich gerolltes Zäpfchen-R mit [ɔ] -Färbung).
- 1 Papprohr bzw. Pappheimer für die Tonhöhe  (Takt 20 usw.).
- 1 großer Pappheimer (Takt 298 ff.), der mit der Kante über die Tamtamfläche gezogen wird (sehr tiefer Brummtton bzw. Posaumenton).
- 1 Papprohr bzw. Pappheimer für die Tonhöhe  (ab Takt 681) (vom I. Schlagzeuger übernehmen).
- 1 Papprohr für die Tonhöhe  (ab Takt 389).
(Es kann sich manchmal A statt E ergeben.)
- 1 lange Eisenkette (Takt 279 usw.), die man in einer Hand nahe am Tamtam herunterhängen läßt und kurz ans Tamtam hält, das durch weiche Schläge des Schlagzeugers I (von der anderen Seite) in Schwingung versetzt ist, so daß ein klirrendes Rasseln entsteht (siehe weitere Spielarten T. 284 usw.).

5) Die Geisha-Glocke

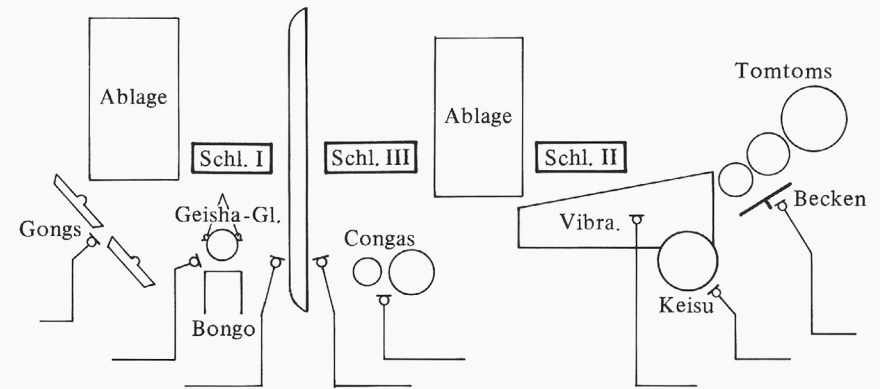
wird mit der Rückseite zum Spieler gehängt und von innen gegen den Rand oder gegen das Zentrum geschlagen. Diese Schläge sind auf 4 Linien notiert. Schläge gegen Rand oder Zentrum geben einen großen Tonhöhenunterschied; Schläge gegen den Rand unten oder seitlich oder oben geben Klangfarbenunterschiede, aber nur wenig Tonhöhenunterschiede. Tremoli macht man durch lockeres Auf- und Abschlagen gegen oberen und unteren Rand oder mit 2 Schlägeln.



Die vom Komponisten verwendete *Geisha-Glocke* hat die Tonhöhen



Schlagzeugaufstellung



(Siehe Fotos von Tamtam, Geisha-Glocke mit Bongo, Keisu am Ende des Vorwortes, und Fotos von Spielgeräten für das Tamtam am Schluß der englischen Übersetzung des Kapitels *Erläuterungen zu den Instrumenten*.)